

# NIEDERSCHRIFT UDF/006/2011

über die Ausschuss für Umwelt-, Denkmal- und Feuerwehrangelegenheiten der Stadt Billerbeck am 20.09.2011 im Sitzungssaal des Rathauses.

Vorsitzender:

Herr Florian Heuermann

Ausschussmitglieder:

Herr Karl-Heinz Brockamp  
Herr Dr. Wolfgang Meyring  
Herr Hans-Jürgen Dittrich  
Herr Ralf Flüchter

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Andreas Groll  
Herr Michael Fliß

Vertretung für Herrn  
Carsten Rampe

Herr Winfried Heymanns  
Herr Siegfried Hirtz

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks  
Herr Gerd Mollenhauer  
Herr Hubertus Messing  
Herr Jürgen Janowski  
Frau Birgit Freickmann

Schriftführerin

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr

Ende der Sitzung: 19:45 Uhr

Herr Heuermann stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

## TAGESORDNUNG

### I. Öffentliche Sitzung

#### 1. Erweiterung der Bestattungsmöglichkeiten auf beiden Friedhöfen

Frau Dirks erläutert die in der Sitzungsvorlage beschriebenen Vorschläge der neuen Bestattungsmöglichkeiten. Sie betont ausdrücklich, dass keine anonymen Bestattungen oder Aschestreifelder vorgeschlagen würden, weil die Namen der Bestatteten wiedergefunden werden sollten. Für die weitere Ausarbeitung der Vorschläge benötige sie das Votum der Ausschussmitglieder. Im zweiten Schritt würde dann die Umsetzung in der

Gebührensatzung erfolgen.

Herr Brockamp bedankt sich bei der Verwaltung für die transparente und gute Aufarbeitung des CDU-Antrages und schlägt vor, die Planung im Rahmen einer Bürgerbeteiligung der Öffentlichkeit vorzustellen. So kämen vielleicht noch Anregungen hinzu. Den Vorschlag, den Hauptweg direkt auf die Trauerhalle zuzuführen begrüße er. Die jetzige Situation mit dem begrenzten Platz vor der Trauerhalle sei unbefriedigend. Außerdem sollte der rückwärtige Zugang zur Trauerhalle umgestaltet werden. Im Hinblick auf die Gebühren müssten die Vorschläge möglichst kostenneutral umgesetzt werden. Zudem müsste hier noch einmal darüber diskutiert werden, ob die Pflege der neuen Strukturen für den Friedhofsgärtner einfacher sei oder ob die Angehörigen dafür mehr bezahlen müssten.

Frau Dirks führt aus, dass es zunächst um neue Bestattungsformen gehe. Die übrigen Vorschläge der Landschafts- und Freiraumplanerin Frau Kuhle könnten derzeit aus Kostengründen nicht umgesetzt werden.

Herr Dr. Meyring weist darauf hin, dass der CDU-Antrag beinhaltete, einen Ruheforst ähnlich wie in Coesfeld anzulegen. Außerdem müsse darauf geachtet werden, dass z. B. das Ablegen von Blumen in einer für alle Beteiligten auskömmlichen Form erfolgen kann.

Frau Dirks erläutert, dass als erstes durch Umgestalten der Grünflächen eine zentrale Ablagestelle für Blumen und Kerzen geschaffen werden soll. Außerdem sei noch viel Information nötig.

Herr Dittrich begrüßt den Vorschlag, in Billerbeck alternative Bestattungsformen anzubieten. Auch den Vorschlag, eine Bürgerbeteiligung durchzuführen, könne er nur unterstützen. Bevor eine Satzungsänderung vorgenommen wird, wolle er aber Informationen über die Kosten.

Herr Fliß hält es für notwendig, die Dauer der Nutzungsrechte auf dem alten Friedhof zu überprüfen, damit weitsichtig größere Freiflächen entstehen können.

Herr Flüchter begrüßt ebenfalls eine Öffentlichkeitsbeteiligung. Außerdem halte er weitere Recherchen zur Anlegung eines Ruheforstes für erforderlich. Dieser müsste ja nicht im innerstädtischen Bereich entstehen, sondern könnte ähnlich wie in Coesfeld auch außerhalb liegen. Baumgräber seien eine ansprechende Lösung, seien aber keine gleichwertige Alternative zum Ruheforst. Im Übrigen sollte im Hinblick auf Andersgläubige oder Nichtgläubige über eine ansprechendere Gestaltung der Trauerhalle nachgedacht werden.

Frau Dirks bestätigt, dass dieser Bedarf bestehe. Sicherlich wäre die Überplanung der Trauhalle auf dem alten Friedhof wünschenswert, sei allerdings finanziell derzeit nicht darstellbar.

Herr Dr. Meyring wiederholt, dass eine Öffentlichkeitsbeteiligung wichtig sei. In der Presse sollte ausdrücklich hierauf hingewiesen werden, damit

seitens der Bürger Anregungen, ggf. auch in einem ausgelegten Buch gemacht werden können. Außerdem sollten die vorliegenden Übersichts- und Detailpläne öffentlich ausgelegt werden. Der Beschluss sollte dahingehend erweitert werden.

Abschließend trägt Herr Heuermann den Gedanken vor, im Zusammenhang mit der jetzigen Diskussion über neue Bestattungsformen für den alten und neuen Friedhof neue Namen zu suchen.

Der Ausschuss fasst folgenden

**Beschluss:**

Den in der Verwaltungsvorlage beschriebenen Vorschlägen wird grundsätzlich gefolgt. Die Verwaltung wird beauftragt, die dafür notwendigen Planungen weiter zu betreiben, die erforderlichen gebührenrechtlichen Prüfungen vorzunehmen und die Änderungen der Friedhofssatzung vorzubereiten und diesem Ausschuss wieder vorzustellen incl. der Kosten. Eine Bürgerbeteiligung wird wie beantragt und beschrieben durchgeführt

**Stimmabgabe:** einstimmig

**2. Alleinprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen**

Herr Dittrich bringt sein Bedauern darüber zum Ausdruck, dass die Allee, trotz der zugebilligten Landesmittel von 32.000,-- € nicht umgesetzt werden konnte. Die jetzt vorgeschlagene Vorgehensweise sei zwar die schlechtere Lösung, Sorge aber zumindest für etwas mehr Grün in der Stadt.

Herr Flüchter führt an, dass die im Rahmen des 100-Alleen-Programmes verwaltungsseitig vorgeschlagene Anlegung einer Allee im Gantweg bestimmte Sachzwänge mit sich gebracht hätte. Wenn es aber jetzt darum gehe, Ökopunkte zu erhalten oder auf andere Art und Weise Bäume anzupflanzen, könne frei entschieden werden. Deshalb wolle er über die damals ebenfalls diskutierten Anpflanzungen an anderer Stelle neu diskutieren.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, stellt Herr Heuermann den Beschlussvorschlag des Bezirksausschusses vom 15.03.2011 zur Abstimmung.

**Beschluss:**

Die Verwaltung wird beauftragt, den Zuwendungsantrag vom 23.09.2010 zurückzunehmen. Von weiteren Antragstellungen wird abgesehen. Entsprechend der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel sollen Bäume in der in der Sitzungsvorlage aufgeführten Reihenfolge angepflanzt werden, um dadurch Ökopunkte zu erhalten. Die Anlieger sind zu beteiligen. Das Ergebnis der Beteiligung ist dem Bezirksausschuss vorzustellen.

**Stimmabgabe:** einstimmig

**3. Antrag der SPD-Fraktion vom 1. Juli 2011  
hier: Energieautarke Kommune**

Herr Mollenhauer geht auf die in der Sitzungsvorlage dargelegten Fördermöglichkeiten ein. Ergänzend teilt er mit, dass die Fachhochschule Münster die Erstellung eines Energiesteckbriefes zum Preis von 18.443,10 € anbiete. Aus Sicht der Verwaltung könnte dieses Geld aber besser angelegt werden, da nur Daten zusammen getragen würden, die den Energieverbrauch in der Kommune darstellen, wobei hierbei nur teilweise auf feste Daten zurückgegriffen werden könne. Wichtiger sei es, die Bürger in den Prozess einzubinden und einen Lenkungskreis zu initiieren.

Frau Dirks ergänzt, dass auch die Volkshochschule ein starkes Interesse daran habe, das Thema „Energie und Klima“ zu bearbeiten und bereit sei, im Lenkungskreis mitzuarbeiten.

Herr Dittrich sieht den SPD-Antrag auf einem guten Weg. Die angeführten Fördermöglichkeiten sollten genutzt werden. Die Erstellung eines Energiesteckbriefes sollte aus den von Herrn Mollenhauer angeführten Gründen zunächst zurückgestellt werden. Eine Zusammenarbeit mit der Fachhochschule halte er für wichtig, ebenso die Einstellung eines Energieberaters. Der nächste Schritt sollte die Bildung eines Lenkungskreises sein.

Herr Brockamp gibt zu bedenken, dass es in Billerbeck anders als in Saerbeck kein Bundeswehrgelände gebe. Deshalb tendiere er dazu, Anreize zu bieten, um die Motivation des Einzelnen zu fordern. Es sei besser, in kleinen Schritten vorzugehen als wenn alles auf die Stadt abgewälzt werde.

Den einzelnen Bürger zu motivieren sei die eine Seite, so Herr Fliß. Darüber hinaus sollte aber eine Stimmung zum positiven Umsetzen geschaffen werden.

Herr Brockamp wirft ein, dass ein Lenkungsgremium nie dazu führen werde, dass die Bürger eine Windkraftanlage vor ihrer Haustür tolerieren und akzeptieren werden.

Frau Dirks betont, dass jede Stadt ihren eigenen Weg finden müsse. Wie dieser Weg aussehe, könne sie nicht sagen. Vielleicht sollte mit einer weiteren Veranstaltung, die sich an die Bürger richte, begonnen werden. So könnten evtl. Bürger gefunden werden, die sich als Fachleute outen.

Herr Dittrich stellt heraus, dass auf jeden Fall die Bürger, ggf. in einer weiteren Veranstaltung, eingebunden werden sollten und ein Arbeitskreis oder eine Lenkungsgruppe unter Beteiligung der Fraktionen gebildet werden müsse, damit die Sache nach vorne gebracht werde.

Herr Flüchter wirft die Frage auf, ob eine Lenkungsgruppe damit nicht überfrachtet werde. Diese müsse sich erst mal selber sortieren und ihren

Bereich abstecken. Evtl. könne der Kreis ausgedehnt werden auf ein „energieautarkes Münsterland“. Die Stadt müsse ihre Gebäude auch selber unter die Lupe nehmen.

Herr Fliß hält es für wichtig, alle Bürger mitzunehmen und eine Anlaufstelle zu schaffen, wo die direkt Betroffenen einen positiven Rückhalt finden.

Herr Dr. Meyring merkt kritisch an, dass bisher noch nicht über die Kosten gesprochen wurde. Wenn hier ein Klimakonzept erstellt werden soll und gefordert werde, eine Vermittlerrolle für die Bürger zu übernehmen, dann müsse das für den städt. Haushalt möglichst kostenneutral sein, sollte aber dennoch zum Erfolg führen.

Herr Brockamp stellt fest, dass der Antrag sehr komplex ist und schlägt vor, zunächst über die Zusammensetzung des Lenkungskreises zu diskutieren, ansonsten komme man nicht weiter.

Herr Heuermann ergänzt, dass ja keine Zeitnot bestehe und die Sache wohl überlegt angegangen werden sollte.

Frau Dirks gibt zu bedenken, dass der Verwaltung nicht alle in Billerbeck wohnenden Fachleute bekannt seien und deshalb vielleicht doch noch über eine weitere Veranstaltung oder einen öffentlichen Aufruf im Nachgang zu dieser Sitzung nachgedacht werden sollte.

Herr Dittrich möchte das Thema nicht auf die lange Bank schieben und beantragt, ein Lenkungsgremium unter Beteiligung der Fraktionen zu gründen. Dann könne immer noch überlegt werden, welche Fachleute hinzugezogen werden. Die Öffentlichkeitsbeteiligung sollte bereits von diesem Gremium beschlossen und vorbereitet werden.

Herr Dr. Meyring ist der Meinung, dass vorher geklärt werden müsse, ob Teilnehmer für die Mitarbeit im Lenkungskreis gewonnen werden können. Heute sollte zunächst die Absicht zur Gründung eines Lenkungskreises bekundet werden.

Frau Dirks gibt zu bedenken, dass neben externen Experten auf jeden Fall auch Billerbecker Fachleute benötigt würden, weil das Projekt von der Bürgerschaft getragen werden müsse.

Herr Hirtz spricht sich dafür aus, jetzt den 1. Schritt zu machen, die Bevölkerung ins Boot zu holen, dann den Arbeitskreis zu bilden und zu sehen, welches Potential sich ergibt.

Nach weiterer Erörterung fasst der Ausschuss schließlich auf Vorschlag von Herrn Fliß folgenden

**Beschluss:**

Die Verwaltung wird beauftragt in Absprache mit den Fraktionen bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses für Umwelt-, Denkmal- und Feuerwehrangelegenheiten die Bildung eines Lenkungskreises vorzubereiten.

Parallel dazu soll eine öffentliche Veranstaltung vorbereitet werden.

**Stimmabgabe:** einstimmig

#### **4. Mitteilungen**

##### **4.1. Handlungskonzept für den Berkelquellteich - Frau Dirks**

Frau Dirks berichtet, dass hinsichtlich der weiteren Gestaltung bzw. Umgestaltung des Berkelquelltopfes ein Konzept erstellt werden sollte. Eine Nachfrage bei der Westf. Wilhelms-Universität Münster, Frau Dr. Göbel, habe ergeben, dass sich bisher kein Student für eine Bachelorarbeit zur Gestaltung des Quelltopfes interessiert habe. Das Thema werde erneut als Bachelorarbeit angeboten. Mit einem Ergebnis könne im Oktober/November d. J. gerechnet werden.

##### **4.2. Kapazität des Schadstoffmobils - Frau Dirks**

Zum Hinweis des Herrn Dr. Meyring, dass die Kapazität des Schadstoffmobils oftmals nicht ausreichend sein soll, teilt Frau Dirks mit, dass es tatsächlich in den vergangenen Monaten Kapazitätsprobleme, hauptsächlich bei der Annahme von Dispersionsfarben gegeben habe. Hierfür habe sich die Mitarbeiterin der entsprechenden Firma entschuldigt und versichert, dass ab sofort die Mitarbeiter des Schadstoffmobils bei Annäherung an die Kapazitätsgrenze unverzüglich ein entsprechend ausgerüstetes Fahrzeug zur Aufnahme weiterer Schadstoffmengen anfordern werden.

##### **4.3. Historischer Stadtspaziergang - Frau Dirks**

Frau Dirks teilt mit, dass noch kein weiteres Konzept zum historischen Stadtspaziergang vorgelegt werden könne, da der Historiker und der Grafiker noch hieran arbeiteten.

#### **5. Anfragen**

##### **5.1. Baum auf der Verkehrsinsel im Zufahrtbereich Oberlau I - Herr Dr. Meyring**

Herr Dr. Meyring erkundigt sich nach der Beantwortung seiner Anfrage bzgl. der Ersatzanpflanzung des auf der Verkehrsinsel im Zufahrtbereich Oberlau I entfernten Baumes.

Herr Mollenhauer teilt mit, dass der Kreis keine Ersatzanpflanzung vornehmen werde. Der Baum solle im Zuge der Hochzeitsallee ersetzt werden.

## **5.2. Ruhebänke an der Berkel - Herr Brockamp**

Herr Brockamp fragt zum wiederholten Male nach dem Verbleib der Ruhebänke an der Berkel.

Frau Dirks teilt mit, dass der Verein Berkelspaziergang im Zuge der Ausgestaltung der Berkelaue auch neue Sitzgelegenheiten schaffen wolle. Daher seien die angesprochenen 2 alten Ruhebänke im Frühjahr nicht wieder aufgestellt worden. Der Verein Berkelspaziergang sei inzwischen an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen und noch nicht dazu gekommen, die neuen Sitzgelegenheiten aufzustellen. Diese würden, auch im Bereich der weiteren Berkelaue, im nächsten Frühjahr aufgestellt.

## **5.3. Belastung des Berkelquelltopfes - Herr Brockamp**

Herr Brockamp wirft die Frage auf, ob die Belastung des Berkelquelltopfes mit Stickstoff und Phosphat und der hierdurch hervorgerufenen Algenbildung nicht durch Anpflanzen von Konkurrenzpflanzen begegnet werden könne anstatt ein umfangreiches Handlungskonzept erstellen zu lassen. Vielleicht könnten Seerosen zu einer Zustandsverbesserung führen.

Frau Dirks sagt zu, den Hinweis weiter zu geben.

Herr Hirtz wirft ein, dass Seerosen nicht geeignet seien, es aber andere Pflanzen gebe, die für eine Verbesserung der Wasserqualität sorgen könnten.

## **5.4. Namensgebung für die beiden Friedhöfe - Herr Brockamp**

Herr Brockamp bittet die Verwaltung, über die zum ersten Tagesordnungspunkt der heutigen Sitzung angesprochene Namensgebung des alten und neuen Friedhofes nachzudenken.

Frau Dirks führt aus, dass ein Namensfindungsprozess wachsen müsse und verschiedene Gremien beteiligt werden müssten. Sie werde nachfragen, ob Bedarf gesehen werde.

## **5.5. Termin für den nächsten Runden Tisch - Herr Flüchter**

Herr Flüchter erkundigt sich, ob es schon einen Termin für den nächsten

Runden Tisch bzgl. der Steuerung von gewerblichen Tierhaltungsanlagen gebe.

Herr Mollenhauer teilt mit, dass zuerst der Rat am 18. Oktober 2011 beraten müsse.

**5.6. Erweiterung der Legehennenanlage in Osthellen - Herr Flüchter**

Herr Flüchter erkundigt sich nach neuen Erkenntnissen bzgl. der Erweiterung der Legehennenanlage in Osthellen.

Herr Mollenhauer teilt mit, dass er auch nur Informationen aus der Zeitung habe.

**5.7. Fuß-/Radweg durch die Berkelaue Richtung Lutum - Herr Dr. Meyring**

Herr Dr. Meyring moniert den schlechten Zustand des im Wanderwegplan eingezeichneten Fuß-/Radweges durch die Berkelaue in Richtung Lutum. Bis zur Kläranlage sei der Weg in einem relativ guten Zustand, danach finde man nur noch Wiese vor. Für Ortsunkundige gebe es keine Orientierungsmöglichkeiten.

Herr Mollenhauer führt aus, dass das angesprochene Wegeteilstück auch von landwirtschaftlichem Verkehr genutzt werde. Entweder müsste der Verkehr separiert oder der Weg ausgebaut werden. Das sei aber mit Kosten verbunden. Eine Förderung sei nicht absehbar.

In der einsetzenden Diskussion weist Herr Fliß darauf hin, dass man doch nicht dulden könne, dass Wanderwege als Wirtschaftswege missbraucht würden.

Herr Dr. Meyring wirft ein, dass ein Weg erkennbar und nutzbar sein müsse.

Frau Dirks betont, dass es sich um einen Wanderweg handele und Wanderer mitgeteilt hätten, dass der Weg zu begehen sei. Der offizielle Berkelradweg verlaufe woanders.